Wiener Rathaus Korrespondenz
I. Neues Rathaus Tel. Haustelephon 137/135
Herausg. u. verantw. Redakteur: R. Eigl
20. Jahrg. Wien, Sonntag, 22. Jänner 1911.

Armenlotterie. Der Kaiser hat wie alljährlich auch für die Armenlotterie 1911 ein aus 110 Stücken bestehendes Tafelservice aus Silber gespendet. Dieser Treffer ist nebst einem kleinen Teil der anderen bei der Armenlotterie zu gewinnenden Effektentreffer bei der Firma Aug. R. v. Klein, I. Bez. Graben 20 zur allgemeinen Besichtigung ausgestellt. Der erste Haupttreffer dieser Lotterie beträgt 20.000 K in Gold. Sämtliche 25 Geldtreffer werden in Geld ohne jeden Abzug ausbezahlt. Diese Lotterie ist zusammen mit 5100 Treffern (300 Haupt- und 4800 Nebentreffern) ausgestattet.

Semesterferien an den Bürgerschulen. Der Bezirksschulrat hat angeordnet, daß die Verteilung der Halbjahrszeugnisse an den Bürgerschulen im laufenden Schuljahr am Samstag den 11. Februar stattzufinden hat. Die folgenden zwei Schultage, d. i. der 13. und 14. Februar 1911 sind gemäß der Schul- u. Unterrichtsordnung schulfrei.

Städtische Stellwagen-Unternehmung. Von der Direktion der städtischen Stellwagen-Unternehmung wird uns mitgeteilt: In mehreren Wiener Tagesblättern erschien eine Notiz, in welcher für den städtischen Stellwagenbetrieb die Errichtung von Haltestellen und Anbringung von Haltestellen-Tafeln angeordnet wurde. Der Direktion der städtischen Stellwagen-Unternehmung ist hierüber nichts bekannt u. die Einführung solcher Maßnahmen wird in nächster Zeit kaum in Aussicht genommen werden.

Bezirksvertretungssitzungen. Der Bezirksrat Josefstadt hält am 26. d. M. 5 Uhr nachmittags, die Bezirksvertretung Wieden [?] am 27. d. um dieselbe Stunde eine Sitzung ab.

Ball der Stadt Wien. Heute wurde mit der Aussendung der Einladungen u. Ehrenkarten für den am 7. Februar stattfindenden Ball der Stadt Wien begonnen. Für Hof- u. Staatsbeamte bis zur 9. Rangklasse, Offiziere, andere öffentliche Beamte u. Studenten werden ermäßigte Karten gegen Vorweisung der Legitimation um 10 K ausgegeben. Die Kartenausgabe im Rathause wird am Samstag den 28. d. M. eröffnet. — Nach dem Balle wird der in der Volkshalle [?] des Festsaales aus Anlaß der Eröffnung der 2. Hochquellenleitung errichtete allegorische Brunnen für einige Tage der allgemeinen Besichtigung freigegeben. Während dieser Zeit wird auch die gärtnerische Ausschmückung des Festsaales u. der Stiegenhäuser erhalten bleiben u. ebenfalls besichtigt werden können.

Aus dem Rathause. Der Gemeinderat hält in der nächsten Woche keine Plenarsitzung ab. Stadtratssitzungen finden Mittwoch, Donnerstag u. Freitag 10 Uhr vormittags statt. — Bürgermeister Dr. Neumayer, der morgen abends in Wien eintrifft, wird am Montag in Audienz beim Kaiser erscheinen, um die Einladung zum Balle der Stadt Wien zu überbringen u. eine Reproduktion des Matsch'en Bildes „Die Huldigung der Bundesfürsten" zu überreichen.

Die Pariser Reise des Bürgermeisters. Aus Paris wird uns unter dem 18. d. M. geschrieben:

Der Pariser Aufenthalt ist zu Ende. Er schloß mit einem Fest im Rathause, das glanzvoller kaum gedacht werden kann. Was eine Weltstadt vom Range und der Bedeutung wie Paris nur immer aufzubringen vermag, war geschehen, um die Gäste der Stadt zu ehren. Von außen trug das herrliche Renaissance-Gebäude herrlichen Schmuck von Flaggen und Fahnen in den Farben der beiden Städte und der beiden Reiche, und dazu erstrahlte das Gebäude in leuchtendem Lichterschmuck.

Das Stiegenhaus und alle Räume zeigten überreichen Blumenschmuck und die Munizipalgarde in ihrer malerischen Uniform machte die ganze Treppe hinan Spalier. Als die Gäste, die Karossen [?] beim Rathause vorfuhren, die Gesellschaftsräume betraten, begrüßte die Kapelle der Munizipalgarde sie mit der österreichischen Volkshymne. Präsident Bellan empfing die Herren in der liebenswürdigsten Weise und stellte dem Bürgermeister die einzelnen anwesenden Mitglieder der Munizipalvertretung und andere Gäste vor. Dann kam ein Rundgang durch die Repräsentationsräume und die Festräume, deren das Pariser Rathaus über eine größere Anzahl verfügt als das der Stadt Wien. Es sind herrliche Räume, die alle reichsten künstlerischen Schmuck tragen. Den Wienern kam dabei so recht deutlich in Erinnerung, daß eigentlich die architektonisch so imposanten Festräume Meister Schmidts noch immer der malerischen Ausstattung harren.

Unterdessen fanden sich die übrigen Gäste ein, wie der Minister für auswärtige Angelegenheiten Pichon, der Geschäftsträger der österreichisch-ungarischen Botschaft Graf Nemes, Seinepräfekt de Selves und Polizeipräfekt Lépine, der Präsident des Generalrates des Seinedepartements Gelly, der österreichisch-ungarische Konsul und Leiter des Generalkonsulates Hürth [?], Vertreter der in Paris bestehenden österreichisch-ungarischen Vereine und Korporationen usw.

Dann fand ein sehr vornehmes Diner zu 250 Gedecken statt, bei dem eine Reihe bedeutungsvoller Trinksprüche gehalten wurde. Präsident Bellan eröffnete sie mit einem jubelnd aufgenommenen Hoch auf Kaiser Franz Josef, dem Graf Nemes mit einem Hoch auf Präsident Fallières und Frankreich erwiderte. Dann sprach Bellan auf die Stadt Wien, Seinepräfekt de Selves und der Präsident des Generalrates des Seinedepartements Gelly, der auch der Pariser Gemeindevertretung angehört, und den Abschluß machte die mit großem Beifall aufgenommene Rede Dr. Neumayers.

Nach dem Diner, bei dem der mit feinstem Geschmacke arrangierte Blumenschmuck allgemeine Bewunderung erregte, gab es eine Soirée, bei der erste Pariser Künstler, wie Yvette Guilbert und die in Paris jetzt sehr beliebten Komiker Dranem und Chansonnier Fursy mitwirkten, sowie das Kammermusikquintett Le double Sextuor [?], sowie die Konzertsängerin Madame de Willeville [?]. Yvette Guilbert teilte dem Bürgermeister, als er ihr für den Kunstgenuß dankte, mit, daß sie bald in Wien im großen Musikvereinssaal zwei Konzerte veranstalten werde.

Es wurde reichlich Mitternacht, ehe die festlichen Hallen des Hotel de Ville leer wurden.

Tiefen Eindruck auf die Pariser machte die Kranzniederlegung durch die Vertreter der Stadt Wien auf den Gräbern der als Opfer ihrer Pflicht im Dienste der Allgemeinheit umgekommenen Polizisten und Pompiers. Beide Gräber, die von der Stadt als Ehrengräber behandelt werden, befinden sich auf dem Friedhof Montparnasse. Es war eine in ihrer Schlichtheit erhebende Feier, und Präsident Bellan fand das richtige Wort, da er in einer kurzen Dankesrede vor dem Bürgermeister sagte: Wenn Sie es gewollt hätten, das Herz der Bevölkerung von Paris zu gewinnen, Sie hätten kein besseres Mittel finden können, als diese herzliche und taktvolle Tat.

Wie gegenüber die Wiener in Paris gesonnen [?], davon gab auch der Besuch der Zentralmarkthallen nicht das geringste Zeugnis. Die Forts de la Halle, eine organisierte Gesellschaft von Marktträgern, riesenhafte Männer in blauen Blusen mit breitkrempigen weißen Filzhüten in der Größe eines mittleren Wagenrades und einem eigentümlichen polsterartigen Lederschurz auf dem Rücken zum Tragen schwerer Lasten, hatten eine Deputation entsendet, welche während der ziemlich langen Besichtigung der ausgedehnten Anlagen — es sind 10 große Hallen, die förmlich ein ganzes Stadtviertel ausmachen — den Gästen voranschritten. Dr. Neumayer spendete für ihre Unterstützungskasse einen Geldbetrag. Auch die Damen der Halle beteiligten sich an den Sympathiekundgebungen und überreichten in der für den Blumenhandel reservierten Halle Dr. Neumayer frische Blumen, die mit Dank angenommen wurden.

Daß die Wiener auch den Invalidendom besuchten, war selbstverständlich. Der Unterkommandant, ein Major, begrüßte hier die Gäste und machte selbst den Führer, der in zuvorkommendster Weise auf jene Napoleon Reliquien zeigte, die sonst dem Publikum nicht zugänglich sind. Tiefen Eindruck machte wie auf jeden Besucher das Grabmal Napoleons in seiner erhabenen Einfachheit und Größe, zumal da man sich bei der Schaffung des Grabdenkmales für Dr. Lueger ursprünglich dieses Grab als künstlerisches Vorbild vor Augen hatte.

Am letzten Nachmittag wurde auch noch ganz unvermittelt eine städtische Volksschule besichtigt, und zwar die in der Rue Dufaut [?]. Wie schon vorher bei den zwei gewerblichen Fortbildungsschulen konnte man beobachten, daß die bauliche Ausgestaltung weit hinter den Wiener Schulhäusern zurücksteht. Schmale Treppen und Gänge, letztere nur indirekt belichtet durch eine Glaswand, welche die ganze Trennungswand zum Lehrzimmer bedeutet. Doch wurde manche Einrichtung, wie Spielzimmer und Spielhöfe, aufmerksam bemerkt. In Paris bleiben nämlich viele Kinder von der Früh bis abends in der Schule, stets unter Aufsicht des Lehrers. Sie bekommen gegen ein geringes Entgeld in der Schule Mittagessen, verbringen selbst in der jetzigen Winterszeit viele freie Stunden im Freien und bieten mit ihren schmucken Schulkitteln, die sie schürzenartig über den Kleidern tragen, einen eigentümlichen Anblick. Sie sind frische, klug dreinschauende Kinder, sehr höflich und grüßen stramm mit der Hand, die sie wie beim Militär zum Salutieren an den Kopf heben, wenn sie auch keine Kopfbedeckung tragen, wie dies im Schulhause, selbst beim Spiel oder beim Turnen im Freien, Frei- und Ordnungsübungen meist der Fall ist. Nicht verhehlt soll werden, daß die Schulhäuser trotz ihrer sonstigen gegen Wiener Verhältnisse

Das Huldigungsbild des Professors Matsch. Bekanntlich hat der Stadtrat beschlossen, künstlerisch vollendete Reproduktionen des grossen Gemäldes von Franz Matsch „Die Huldigung der Bundesfürsten vor Kaiser Franz Josef im Schönbrunner Schloss am 27. Mai 1908" herstellen zu lassen, welche für den Kaiser, den Erzherzog Thronfolger, den deutschen Kaiser und jene Bundesfürsten bestimmt sind, die an jener Begrüssung teilgenommen. Diese Reproduktionen sind nunmehr abgeliefert worden und gelangen heute zur Versendung. Von diesen färbigen Reproduktionen sind nur Exemplare für die genannten fürstlichen Persönlichkeiten hergestellt worden, während in den Handel nur einfärbige Drucke gelangen. Die Reproduktion erfolgte nach wiederholten Proben im Wege eines Kupferdruckverfahrens. Die Farbengebung insbesonders bei den Porträts wurde unter persönlicher Leitung und Aufsicht des Künstlers aufs sorgfältigste durchgeführt, so dass die Reproduktionen, welche duch die weltbekannte Firma Blechinger & Leykauf hergestellt wurde, selbst ein hervorragendes Werk der reproduzierenden Künste darstellt, insoferne jedes Blatt einen selbstständigen Wert besitzt. Die Umrahmung ist hauptsächlich was das Material betrifft dem Originalrahmen des grossen Bildes nachempfunden, in Kupfer getrieben und trägt in den oberen Ecken in Email links die Hausfarbe des österreichischen Kaisers, rechts die Hausfarben des Bundesfürsten, dem das betreffende Exemplar zugedacht ist. Die untere Rahmenleiste trägt in getriebenen Lettern die Inschrift:

SCHOENBRUNN VII. MAI MDCCCCVIII

Bürgermeister Dr. Neumayer wird Übermorgen (Montag) seiner Majestät das für den Kaiser bestimmte Exemplar überreichen. Den Bundesfürsten wurden die Bilder durch das Ministerium des Ausseren auf diplomatischem Wege bereits übersendet.

Wärmestuben. Die 6 Wärmestuben des Wiener Wärmestuben- und Wohltätigkeitsvereines wurden in der Woche vom 13. bis 19. Jänner von 24926 Männern, 11933 Frauen und 34900 Kindern zusammen 71759 Personen aufgesucht. Ausserdem wurden die Wärmestuben während der Nachtzeit von 5628 Obdachlosen in Anspruch genommen, darunter befanden sich 480 Personen die von der Polizei überstellt wurden. Alle diese Personen wurden mit Suppe und Brot beteilt.